

HERBERT ROSENDORFER

---

Deutsche Geschichte



HERBERT ROSENDORFER

# Deutsche Geschichte

*Ein Versuch*

Der Dreißigjährige Krieg



*Mit 4 Übersichtskarten  
und 4 Stammtafeln*

NYMPHENBURGER

*Robert Scherer,  
dem Freund, gewidmet*

Stammtafeln und ein ausführliches  
Register befinden sich am Ende  
des Buches

Besuchen Sie uns im Internet unter  
<http://www.nymphenburger-verlag.de>

1. Auflage 2004
2. Auflage 2007

© 2004 nymphenburger in der F. A. Herbig  
Verlagsbuchhandlung GmbH, München.  
Alle Rechte vorbehalten.

Schutzumschlag: Wolfgang Heinzl  
Schutzumschlagmotiv: Felix Weinold  
Karten: Kartografie und Grafik E. Radehose, Schliersee  
Satz: Filmsatz Schröter GmbH, München  
Gesetzt aus 11/13.5 Stempel Garamond  
Druck und Binden: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-485-01002-3

*»Dem Narrenkönig gehört die Welt.«*

FRIEDRICH SCHILLER

*»Es gibt einen Vorkriegshaß, einen  
Kriegshaß und einen Nachkriegshaß,  
der später wieder zum Vorkriegshaß  
werden kann.«*

MANFRED RUMPL

*»Hingegen erklärte der berühmte  
Friedrich Wolf in einer akademischen Vorlesung,  
daß man aus der Geschichte nichts anderes  
erlerne als gerade Geschichte.«*

KARL VON RUMOHR



# INHALT

## I. TEIL

### ERSTES KAPITEL 15

*Im ersten Kapitel bewirkt ein welthistorischer Windstoß eine erfrischende Verweltlichung – die Renaissance reist mit Verspätung über die Alpen – in der deutschen Malerei beginnt die Emanzipation der Nebensachen – in der Bildhauerei wird über die Grenze der Kunst gegriffen – der Grundstein für die Weltsekunde der Musik wird gelegt – das freie Wehen der Literatur nimmt Einfluß auf die finstere Dumpfkatholizität.*

### ZWEITES KAPITEL 28

*Im zweiten Kapitel kommt ein Kommentärchen in Umlauf, das die Welt verändert – Feldschlangen und Nürnberger Eier zeigen technischen Erfindergeist – eine große Aufbruchstimmung wird von den großen Unduldsamen in Rom gefährdet – der gesundheitliche Heilsplan bleibt vorerst in Gottes Hand.*

### DRITTES KAPITEL 41

*Im dritten Kapitel wird ein kurzer Blick auf die Wirtschaft und Rechtspflege geworfen – die peinliche Halsgerichtsordnung wird zum Maß aller Straftaten – das Bier ist seiner Zeit voraus – Zeitungen stehen noch für gute Nachrichten – die Mode wird individueller – das Schnupftuch trägt seinen Teil zur Hygiene bei.*

## II. TEIL

### ERSTES KAPITEL 49

*Im ersten Kapitel wird die Liebe Karls V. zu Spanien offensichtlich – mit der ersten wachswweichen Formulierung zu Speyer kann es jeder halten, wie er will – Protestierer werden zu Protestanten – die Confessio Augustana widersetzt sich ferngesteuerten Befehlen der Curie – in Schmalkalden formiert sich ein Bund gegen die Reichsexekution – die Reichsidee ist außerhalb jeder Denkungsart.*

### ZWEITES KAPITEL 59

*Im zweiten Kapitel kommt eine nicht unsinnige Idee in die Hirne religiöser Schwärmer – Fundamentalisten werden zu Märtyrern – in Münster treibt ein Zionskönig sein Unwesen – wieder einmal zeigt sich, wie dumm Zensoren sein können.*

### DRITTES KAPITEL 62

*Im dritten Kapitel sind alle Prälaten und Cardinäle Betonköpfe – ein Geheimvertrag um einen Kurhut führt zu einer Schlappe für die evangelische Sache – Größenwahn hat ein bedenkliches Bündnis mit einem fremden Souverän zur Folge – der frustrierte Kaiser zieht sich ins Kloster zurück – der Augsburger Religionsfriede führt zu religiösen Wanderbewegungen – ein Landgraf lebt in kaiserlich sanktionierter Bigamie.*

## III. TEIL

### ERSTES KAPITEL 75

*Im ersten Kapitel verändert eine kleine Eiszeit die Lebensbedingungen – hysterische Hexenverfolger und Folterknechte treiben ihr Unwesen – der Aberglaube macht auch vor Genies nicht halt – von der prachtvollen neuen Architektur können die Ärmsten der Armen nicht abbeißen.*

## ZWEITES KAPITEL 80

*Im zweiten Kapitel wird die Kaiserkrone ohne päpstliche Genehmigung gewechselt – das Konzil von Trient vertieft den Glaubensgraben – ein bigott zu nennender König wird treibende Kraft der Gegenreformation – die Gesellschaft Jesu wird zur Speerspitze katholischer Interessen – das von den Hugenottenkriegen geschwächte Frankreich hat andere Sorgen.*

## DRITTES KAPITEL 88

*Im dritten Kapitel ist die religiöse Haltung Maximilians II. ein Rätsel – ein Schwabe verfaßt eine prophetische Denkschrift – Liberalismus und Liebe durchströmen die Habsburger Besitztümer – ein kleines Land im Norden wird zur Schreckensvision für die Katholiken – für Judenpogrome ist zur Abwechslung keine Zeit.*

## VIERTES KAPITEL 94

*Im vierten Kapitel bekommen Erbanlagen politische Bedeutung – ein Kaiser wird zu einem geschmückten Ochsen – die Sachsen beweisen ihre Dankbarkeit auf ihre ganz eigene Art – zwei Verteidigungsbündnisse programmieren den Krieg.*

## FÜNFTES KAPITEL 98

*Im fünften Kapitel stellt sich die Frage, wie man einen wahnsinnigen Kaiser los wird – einem echten Pascha ist die Glaubensrichtung seiner Viehherden egal – das Festhalten an einem Sessel führt zu abwegigen Ideen und zum Sturz eines gespenstischen Raben – in hanswurstiger Manier aufgeführte Shakespeare-Stücke beleben die Kreativität – Freundschaft ist wieder einmal stärker als Glaubensunterschiede.*

## SECHSTES KAPITEL 108

*Im sechsten Kapitel ist die Historie voller Ironie – das innerste Wesen eines Kaisers zeigt sich wohl an seinen Hinterlassenschaften – ein wild-katholischer Kaiser wird zur letzten Hoffnung eines inzestuös geschwächten Herrscherhauses – das Wort des Kaisers kümmert verkrätzte Reichsstände wenig.*

## IV. TEIL

### ERSTES KAPITEL 115

*Im ersten Kapitel gibt es jemanden, der päpstlicher ist als der Papst – eine Defenestrierung via Misthaufen signalisiert das Ende einer Debatte – ein englischer Schwiegervater verweigert eine Reise zu einem weißen Berg – der Krieg ernährt den Krieg, nicht jedoch die Bevölkerung – der Winterkönig wird als Ex-Kurfürst kleinmütig.*

### ZWEITES KAPITEL 124

*Im zweiten Kapitel sieht der Kaiser tatenlos zu, wie seine Untertanen geknechtet werden – ein Friedländer wird als Generalissimus zu einem gewaltigen Krieger – die Allianz der Freizügigkeit erweist sich als ein Schlag ins Wasser – den Protestanten wird, vereinfacht gesagt, befohlen, katholisch zu werden – der Emporkömmling aus dem Nichts wird exakt zum falschen Zeitpunkt entlassen.*

### DRITTES KAPITEL 132

*Im dritten Kapitel mischt sich das Haus Wasa ins Weltgeschehen ein – ein Schwedenkönig tritt seinen Siegeszug durchs Reich an – der Kaiser macht aus Bedrängnis einen Kniefall – ein Sieg kostet den Schwedenkönig das Leben – Wallensteins Schicksal wird durch den antik anmutenden Plan einer Totallösung besiegelt.*

#### VIERTES KAPITEL 138

*Im vierten Kapitel sind einem buntgemischtem Haufen erstaunliche Erfolge beschert – aus Angst vor Familienbanden beschließen Franzosen den Angriff als beste Verteidigung – für entartete Heere ist der Krieg zur Nebensache geworden – während vierjähriger Friedensverhandlungen wird noch ein bißchen weitergekämpft – die Friedensglocken läuten.*

#### FÜNFTES KAPITEL 144

*Im fünften Kapitel wird eine ethisch fundierte Idee von Gerechtigkeit zumindest gedacht – die schwedischen Gesandten wollen nicht mit dem päpstlichen Nuntius an einem Tisch sitzen – Territorien werden hin und her verteilt – ein Normaljahr bestimmt, wer was glauben soll und was nicht – es wird die Frage aufgeworfen, ob es das Reich nur noch als wertlose Idee mit alter Krone gibt.*

#### SECHSTES KAPITEL 154

*Im sechsten Kapitel wird von den verheerenden Folgen des Krieges berichtet und die Frage nach der Gegenläufigkeit von Kultur und Politik gestellt – das Anschmiegen der musikalischen Linie an den Text verändert die Musik – zwei Rathäuser künden von italienischen Palästen – ein langweiliger Dichter bringt die Sprache in akademische Gleise – von einem Zeitzeugen erfahren wir, daß alles noch viel schlimmer war.*

#### NACHWORT 169

#### STAMMTAFELN 178

#### PERSONENREGISTER 183

#### SACHREGISTER 187



# I. TEIL

*Mitteleuropa im 16. Jahrhundert*



## ERSTES KAPITEL

*Im ersten Kapitel bewirkt ein welthistorischer Windstoß eine erfrischende Verweltlichung – die Renaissance reist mit Verspätung über die Alpen – in der deutschen Malerei beginnt die Emanzipation der Nebensachen – in der Bildhauerei wird über die Grenze der Kunst gegriffen – der Grundstein für die Weltsekunde der Musik wird gelegt – das freie Wehen der Literatur nimmt Einfluß auf die finstere Dumpf-katholizität.*

Die neue Zeit drängte herein. Die Reformation schlug ein Loch in die scheinbare Raum-Zeit-Konstante der bisherigen Geschichte. Obwohl die Reformation selbstredend eine religiöse Bewegung war, riß sie auch den Bau der bisherigen Vorherrschaft der Religion über Leben und Denken der Menschen ein. Von Luther und den Reformatoren sicher nicht gewollt, bewirkte dieser welthistorische Windstoß eine erfrischende Verweltlichung. Die Reformation muß immer im Zusammenhang mit der Renaissance gesehen werden, die, um die Zeit der Reformation aus Italien und zum Teil aus Frankreich und den Niederlanden kommend, nach Deutschland drang – oder besser gesagt: in die deutschsprachigen Länder. Gab es zur Zeit der Reformation überhaupt noch eine »Deutsche Geschichte«? Abgesehen davon, daß sich die Niederlande und die Schweiz im Grunde genommen schon von Deutschland abzukoppeln begannen, zog die Reformation einen wenngleich in seinem Verlauf noch nicht